WIR GRATULIEREN

75. Geburtstag begeht am 11. Februar Rechtsanwalt Walter Butenschön, Präsident des Landesausschusses der Hamburger FDP. Der gebürtige Hamburger machte 1911 Abitur am Johanneum, Matthias-Claudius-Gymnasium und studierte anschließend Rechtswissenschaften. Seit 1921 ist er als Rechtsanwalt tätig. Walter Butenschön hat seit 1949 in den verschiedensten Gremien der Hamburger FDP mitgearbeitet. Als die Leitung der Landesausschußsitzungen einem Präsidium übertragen wurde, wählte man ihn mit großer Mehrheit zum Präsidenten. Neben seiner politischen Tätigkeit hat Walter Butenschön seit 30 Jahren das Amt des Vorsitzenden des Grundeigentümervereins von Eimsbüttel und Umgebung inne.

★

90. Geburtstag begeht am 12. Februar Maria Matthias, geb. Delfs, Leinpfad 83. Die Familie der Witwe des 1962 im Alter von 88 Jahren verstorbenen Grundstücksfachmanns Adolf Matthias stammt aus Holstein. Sie selbst ist ein echtes Hamburger Kind. Als einziges Mädchen inmitten von sechs Brüdern mußte sie in ihrer Jugendzeit alles darangesetzen, um diese „Rasselbande" durchzusetzen. Die schönsten Jahre ihres Lebens verlebte sie mit ihrem Mann, dem sie zwei Töchter schenkte. Ihr Motto: „Viel arbeiten, mäßig leben, die Feste feiern, wie sie fallen; aber den Willen haben, ein hohes Alter zu erreichen!"

★

Goldene Hochzeit feierten am 9. Februar: Hermann Lengsfeld und Frau, Trappenkamp, Igelweg 8; am 12. Februar feiern: Max Hering und Frau Anna, Falkenried 88, Blinden-Altenheim.

★

Geburtstag feiern am 11. Februar: Maria Schmidt, Hamburg 80, Schiffbekker Weg 283, Haus 8 (90 Jahre); Elise Knorr, Lokstedt, Lohkoppelweg, Altersheim (90); Leonhard Helm, Hamburg 6, Karolinenstraße 32 (80); am 12. Februar feiern: Wilhelm Doose, Hamburg 20, Heckscherstraße 33 (90); Christine Wöwereit, Hamburg 26, Erikastraße 59 (90); Auguste Buthmann, Hamburg 4, Hamburger Berg 37 (82); Theodor Töhnck (80); Johann Bode, ehem. 3. Hus. 15, Hauptmann d. Res. a. D., Hamburg 26, (77).

★

Im Alters- und Pflegeheim Wandsbek, Schiffbeker Weg, feiern Geburtstag: am 11. Februar: Marie Schmidt (90 Jahre); am 12. Februar Betty Hermann (82); Alwine Röseler (80); am 14. Februar Marie Meyn (95); am 17. Februar Carl Unterberg (84); am 19. Februar Adele Colling (92); Alwine Wohlers (90); am 20. Februar August Herden (88).

Glückliche Abiturienten

Klosterschule: Gudrun Assmann (Berufswunsch: Zahnärztin), Gitta Bartels (Lehrerin), Ursula Behrens (Lehrerin), Nikola Bisnupski (Physik u. Mathematik), Gisela Bösinger (Geschichte, Germanistik), Ellen Borgmann (Romanistik, Publizistik), Annegret Brückner (Psychologie), Inge-Lore Bruns (Pharmazie), Sibylle Burghardt (Medizin), Elisabeth Burmeister (Lehrerin), Ose Daldorf (Literatur, Theaterwissenschaften), Anke Dallmeyer (Lehrerin), Hilke Dietrich (Sport, Pädagogik), Ute Ebeling (Psychologie), Sonja Eberlei (Beamtin), Silke Fischer (Biochemie), Irene Fleischer (Slawistik), Dorothea Groth (Med.-techn. Assistentin), Silvia Harms (Kunsterziehg., Biologie), Sabine Hartig(Pharmazie), Barbara Hartmann (Zahnmedizin), Barbara Hauschildt (Zahnmedizin), Karin Helms (Philologie), Barbara Hill (Biologie), Theda Ites (Völkerkunde), Brigitte John (Musik), Ruth Kabbert (Psychologie), Heiga Kaufel (Psychologie), Marlies Kienk (Lehrerin), Rita Kloppmann (Lehrerin), Marlis Köhnhorn (Dolmetscherin), Ulrike Marschner (Jura), Sybille Krefft (Biologie), Christel Kruse (Kunsterziehg., Englisch), Karen Kuhr (Architektur), Johanna Lung (Psychologie), Frauke Loesekraut (Sport, Englisch), Eva Maria Martin (Kunsterziehung), Christine Matthiesen (Medizin), Elisabeth Meyer-Bornsen (Biologie), Catharina Möller (Psychologie), Christine Müller-Raschdau (Jura), Helga Neiting (Lehrerin), Gisela Neumann (Kunsterziehung), Barbara Persson (Psychologie), Marion Quednau (Lehrerin), Christa Quellmalz (Ubersetzerin), Sibylle Raasch, (Germanistik, Soziologie), Jutta Reiff (Lehrerin), Carola Schlemminger (Lehrerin), Helwig Schmafuß (Germanistik), Susanne Schorr (Philosophie, Soziologie), Gisela Schulte (Lehrerin), Inga-Maria Schultze (Lehrerin), Gabriele Schulz (Soziologie), Karin Schwantes (Psychologie, Russisch), Angelika Stähr (Kunststudium), Dita Stolz (Krankenpflegepraktik), Theda Strempel (Biologie), Karin Tausch (Psychologie, Archäologie), Monika Treuel (Bankkfm., Volkswirtschaft), Hannelore Treuke (Journalistik), Doreit Voss (Germanistik, Geschichte), Christa-Maria Wiese (Psychologie), Sylvia Wrieth (Journalistik).

Sommerbad Niendorf wird beheizt

Das Sommerbad Niendorf am Bondenwald zählte im vergangenen Jahr mehr als 160 000 Besucher. Damit steht es in der Spitzengruppe der Hamburger Freibäder. Die Badesaison wird sich in diesem Jahr bereits um einiges verlängern, denn der Senat bei der Bürgerschaft die Mittel für den Einbau einer Heizungsanlage beantragt hat. Dadurch kann das Wasser in den Becken auch an kühlen Sommertagen auf einer gleichbleibenden Temperatur von 20 bis 22 Grad gehalten werden.

• Veranstaltungs-Kalender •

11. Februar: Wanderkreis Eulenruf, Sülldorf-Kibvestieg-Holmer Dünen, Abf. 8.11 Uhr Hbg. Hbf. S 1. — Wandsbeker Husaren-Kameradschaft, 16 Uhr, bei Lackemann, Wandsbek, Hinterm Stern 16, Zusammenkunft. — Bund für Vogelschutz, Aumühle, Riesenbett-Bistal-Escheburg, Abf. 8.31 Uhr Hbg. Hbf.

12. Februar: Freundschaftskreis der GEG Personenämter, 15 Uhr, Rest. Zur Schleuse, Fuhlsbüttel, Ratsmühlendamm 8, Zusammenkunft. — Kiwanis Club Hamburg, 18.30 Uhr, Hotel Ambassador, Heidenkampsweg, Vortrag Stephan Wolf „Stilwandel in der deutschen Publizistik". — Institut für Verkehrswissenschaft an der Universität Frankfurt am Main, 19 Uhr, Neue Gesellschaft, Moorweidenstraße 11, Dipl.-Volkswirt Carl-Heinz Mumme: „Ist der Wettbewerb im modernen Industriestaat zum Scheinwerfer verurteilt?" — Verein Hamburgischer Staatsbeamten, Ruhestandsabteilung, Bez. Hamburg-Mitte, 15 Uhr, ETV-Stuben, Bundesstraße 96.

Zivilfahnder faßte Berliner Juwelendiebe

Ausgerechnet einem Fahnder der Zentralen Diebstahlsbekämpfung bot die 30jährige Ingrid M. aus Berlin in einem Lokal auf St. Pauli wertvollen Schmuck zu Schleuderpreisen an. Ihr Freund, der 30jährige Lothar D., wartete indessen in einer Absteige. Ingrid kam mit der Kripo zurück.

Damit war der „Traum vom großen Geld" ausgeträumt. Beide hatten in Berlin bei einem Einbruch in ein Juweliergeschäft Schmuck im Wert von 65 000 Mark erbeutet. Als Touristen getarnt, waren beide mit einer Reisegesellschaft nach Paris geflogen. Dort verschleuderten sie einen Teil der Beute. Den stattlichen Rest wollten sie auf St. Pauli zu Geld machen. Die Polizei konnte noch Schmuck im Wert von 30 000 Mark sicherstellen.

Richtfest für ein neues Schwimmbad

Richtfest feierten am Freitag der Schwimmverein „Poseidon" am Neubau seines Freibades, das zwischen Kieler Straße und Sola-Bona-Park in Eidelstedt entsteht. Vereinsvorsitzender Egon Krumm hielt die Festansprache.

Das 1,2-Millionen-Projekt umfaßt ein großes und ein kleines Schwimmbecken, eine Umwälzanlage, Umkleidekabinen, einen Restaurationsbetrieb, ein Klubheim und eine Doppelkegelbahn. Das Gelände ist 10 000 Quadratmeter groß. Ab August soll das geheizte Bad den Mitgliedern zur Verfügung stehen.

Auch Senatspräsident im Richterausschuß

Außer den drei vom Senat und den sechs von der Bürgerschaft gewählten Mitgliedern des Richterwahlausschusses gehören diesem Ausschuß, wie die Staatliche Pressestelle jetzt ergänzend bekannt gibt, auch als Mitglieder an: Senatspräsident Dr. Heinz Otto Fürstenhagen, Hanseatisches Oberlandesgericht, Landgerichtsdirektor Dr. Dr. Wilhelm Röhl, Arbeitsgerichtsdirektor Dr. Günther Baarz, die Rechtsanwälte Dr. Robert Kanisch, Dr. Heinrich Ackermann, und Eduard Thormann sowie der DGB-Vorsitzende des Landesbezirks Nordmark Wilhelm Walter.

Kranker wird seit acht Wochen vermißt

Der schwerkranke 30jährige Walter Rieke aus dem Pannsweg in Langenhorn wird seit dem 15. Dezember vermißt. Er ist zuckerkrank und benötigt täglich zwei Insulinspritzen.

Wird vermißt: Walter Rieke

Walter Rieke ist 1,78 Meter groß, schlank und hat mittelblondes Haar. Bekleidet war er mit einem dreiviertellangen Mantel (graumeliert) und einem dunkelgrauen Anzug. Er trägt zu einem weißen Nylteshemd eine rote Krawatte. Hinweise über seinen Aufenthalt nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

Besuch aus Rumänien

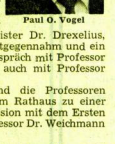
Drei leitende rumänische Elektrizitätsfachleute aus Bukarest besuchen am 12. Februar die Hamburgischen Electricitätswerke. Sie wollen das Großkraftwerk Wedel besichtigen.

Briefe an das Hamburger Abendblatt

Diese Zuschriften geben lediglich die Meinung der Einsender wieder, Kürzungen vorbehalten.

Um die Leitsätze der neun Professoren

Völlig unberechtigt ist der im Hamburger Abendblatt vom 8. Februar erhobene Vorwurf, der Hamburger Senat habe sich mit den Verfassern der 81 Leitsätze zur Hochschulreform, neun Professoren der Universität, noch nicht in Verbindung gesetzt. Nicht weniger unverständlich ist die im Kommentar „Wand von Watte" am gleichen Tage erhobene Klage, von seiten des Senats sei in dieser Sache „nichts Vernehmliches zu vernehmen gewesen".



Paul O. Vogel

Die Tatsachen sehen anders aus: Schon Ende Dezember war Professor Zeuner als Vertreter der neun Professoren beim Präses der Behörde, Bürgermeister Dr. Drexelius, der die Leitsätze entgegennahm und ein erstes klärendes Gespräch mit Professor Zeuner und später auch mit Professor Thomsen führte.

Kurz danach sind die Entgegnung der neun Professoren beim Senat eingegangen. Dabei ist es nicht geblieben: Die Leitlinien der Gruppe der Neun sind allen Mitgliedern der am 5. Dezember vom Senat eingesetzten Kommission für die Beratung des Hochschulgesetzes unmittelbar nach deren Bildung übergeben worden. Seither haben die Leitsätze in den Beratungen der Kommission eine große, zum Teil sogar entscheidende Rolle gespielt!

Außerdem werden die Leitsätze der Neun auch im Rahmen des Anhörverfahrens vor der Bürgerschaft, wo zunächst ja die Studenten zu Wort gekommen sind, die ihnen zukommende Rolle spielen; werden dort natürlich auch die Professoren zu Wort kommen.

Nur kann doch niemand erwarten, daß der Vorlage der Leitsätze gleich auch der Beifall jener Gremien folgen könnte, die mitten in den Beratungen über die Hochschule stehen. Bei der außerordentlichen Vielseitigkeit der Materie ist eine Lösung nur nach eingehender Beratung zu erwarten. Über einen Mangel an Gehör und an Würdigung können sich die neun Professoren — jedenfalls aus der Sicht des Senats — nicht beklagen.

Paul O. Vogel, Staatliche Pressestelle Hamburg

★

Soweit der Wortlaut. Die Entgegnung der Staatlichen Pressestelle läßt trotz der Hervorkehrung von Daten und Fakten den Kern der Abendblatt-Kritik links liegen. Es versteht sich beinahe von selbst, daß Bürgermeister und Schulsenator die Leitsätze der Professoren in Empfang nahmen; das folgende wochenlange Schweigen mußte in der Öffentlichkeit dann allerdings Befremden hervorrufen, zumal die Vorschläge der Neun im ganzen Bundesgebiet Aufsehen erregt hatten. Eine Entschuldigung kann nicht darin gesehen werden, daß die zuständigen Gremien gerade „mitten in den Beratungen" einer quasi regierungseigenen Hochschulreform steckten. Dieser Beratungszustand hält nämlich schon Jahre an, ohne bisher zu Ergebnissen geführt zu haben.

Die Redaktion

Alkoholsünder im Verkehr

Sehr geehrte Redaktion!

Weit mehr als 17 000 Verkehrstote forderte der Kfz-Verkehr 1967 allein in der Bundesrepublik. Es werden von der Regierung zwar viele Möglichkeiten ausgeschöpft, um diese Zahl zu reduzieren; leider war ihr ein Erfolg in den letzten Jahren nicht beschieden.

Das Problem Verkehrsunfälle wird — so scheint es mir — nicht kräftig genug angepackt, und es müßten allen voran die Alkoholsünder viel fühlbarer und härter bestraft werden. Man streitet sich Jahr und Tag um die Höhe der Promille-Grenze, obwohl durch namhafte Wissenschaftler festgestellt worden ist, daß in erster Linie nicht das Blut, sondern die Gehirnzellen von Alkohol geschädigt werden und diese erst die Fahrtüchtigkeit herabsetzen. Wieweit aber die Gehirnzellen durch Alkoholeinwirkung in Mitleidenschaft gezogen werden, läßt sich auch heute noch nicht feststellen.

Überdies sollte man eins bedenken: Fahruntüchtig ist ein alkoholungewohnter Mensch schon, wenn er mit hungrigem Magen ein Glas Bockbier trinkt; ein Braueereibesitzer dagegen kann ein Vielfaches vertragen, ohne deshalb die Fahrsicherheit zu verlieren. Diese Tatsache allein sollte ausreichen, künftig jedem Kraftfahrer den Genuß jeglichen Alkohols unter Androhung härtester Strafen zu verbieten. Oberstes Gesetz müßte sein: Entweder man fährt Auto, oder man trinkt Alkohol. — Tut man zu gleicher Zeit beides, ist man als Verkehrssünder und setzt sich der Gefahr aus, wegen Verkehrsgefährdung bestraft zu werden; der Durstige kann überall auch alkoholfrei trinken.

Aber die Strafen müssen viel empfindlicher werden. Freiheitsstrafen sollten nur verhängt werden, wenn es sich um wirkliche Rechtsbrecher handelt (Räuber, Mörder, Sittenstrolche etc.). Vor diesen Verbrechern muß die Bevölkerung geschützt werden; sie müssen daher einsitzen. Den Verkehrssünder aber packt man an einer viel empfindlicheren Stelle: viel höhere Geldstrafen als bisher und viel längeren Führerscheinentzug!

Auf diese Weise wird der Steuerzahler nicht durch unnütze Freiheitsstrafen (Gefängniskosten) belastet, und der Sünder muß obendrein noch seine Geldstrafe an den Staat zahlen.

Ich bin weder ein Verkehrsexperte noch ein medizinischer oder juristischer Sachverständiger; allein meine einfache Logik sagt mir, daß dieser Weg nur Erfolge, keineswegs aber Nachteile mit sich bringt.

Abschließend möchte ich noch sagen, daß ich kein sog. „Klookschieter" bin. Meinen Führerschein habe ich seit dem Jahre 1923. Trotzdem sucht man meinen Namen in der Flensburger Kartei vergeblich.

Archibald Hintze, Hamburg 43

Naturschutz oder Sicherheit?

An der Straßenecke Hochallee/Oberstraße in Harvestehude stehen in Nähe des katholischen Kirche einige wunderschöne, sehr alte Blutbuchen, die besonders im Sommer und Herbst ihre ganze Pracht entfalten. Leider haben diese unter Naturschutz stehenden Bäume aber auch große Nachteile. Ihr dicker Stamm nimmt den Autofahrern, die von der Oberstraße in die sehr verkehrsreiche Hochallee einbiegen oder diese überqueren wollen, einen großen Teil der nötigen Sichtfreiheit. Kaum eine Straßenecke in Alsternähe hat so viele Verkehrsunfälle, wie gerade diese. Sollte die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer nicht Vorrang vor den schönen Verkehrsbehinderern haben?

Franz Tuchscheerer, Hamburg 13

Elbtunnel mit Schnellbahn

Die Frage, ob mit dem Autobahntunnel zwischen Neumühlen und dem Maakendamm ein Schnellbahntunnel kombiniert werden sollte, ist schon öfters gestellt und unter anderem auch im September 1965 in der Bürgerschaft diskutiert worden (Leserbrief „Elbtunnelbau auch für die S-Bahn?" von Claus Dorer — Hamburger Abendblatt vom 3./4. September). In technischer Hinsicht wäre das nicht problematisch. Die Kosten für eine Schnellbahnstrecke von Othmarschen durch die wenig bebauten Gebiete von Altenwerder und Moorburg nach Harburg würden aber in einem sehr ungünstigen Verhältnis zur Zahl der Fahrgäste stehen, für die eine solche Verbindung von Nutzen wäre.

Die von der Bundesbahn geplante elektrische S-Bahn vom Hauptbahnhof nach Harburg führt dagegen über Veddel und Wilhelmsburg direkt in das Harburger Zentrum (Rathaus). Daß diese Strecke durch ihren höheren Verkehrswert einer Verbindung durch Altenwerder und Moorburg überlegen ist, wird niemand bezweifeln.

Natürlich wären zwei Schnellbahnlinien nach Harburg besser als eine. Die wichtigere Verbindung muß aber Vorrang haben.

Dipl.-Ing. G. Bentfeld
Erster Bauleiter
für das Ingenieurwesen, Hamburg

Gebühr für Klettern

Die Jugend des Deutschen Alpenvereins und die Naturfreunde-Jugend klettert seit Generationen an den Felsen des Hohenstein im Weserbergland und veranstaltet hier auch Übungen zur Rettung aus Bergnot. Die Naturschutzbehörde verlangt jetzt eine Gebühr von 10 DM für eine Klettererlaubnis und beruft sich dabei auf eine Verordnung, wonach es im Naturschutzgebiet verboten ist, die Wege zu verlassen. Ist es gerechtfertigt, die Liebe zur Natur mit einer Gebühr zu belegen? Soll mit dieser Maßnahme unsere Jugend aus der Natur verbannt werden?

Mit vorzüglicher Hochachtung
Jugend des Deutschen Alpenvereins
in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen.

Präsidentenbrater

Ein kleiner Setzfehler unter „Menschlich gesehen" im Hamburger Abendblatt vom 5. Februar, ein weggelassenes e, machte aus Prof. Colm, der Berater amerikanischer Präsidenten war, einen „Brater" amerikanischer Präsidenten. Eine Reihe von Leserbriefen zeigt, daß unsere Leser den Fehler mit Humor nahmen. Hier einige Auszüge:

Schon 1930 in seiner Doktorarbeit über die Verbindung von Kapitalausfuhr und Warenausfuhr" am Institut für Weltwirtschaft in Kiel bei Prof. Colm, der später Brater amerikanischer Präsidenten war, wurde der Grund gelegt für eine Lebensaufgabe im Hause Siemens. Noch einem Jahr als Austauschstudent in Siemens

scheint mir aber für die Lösung von Weltkrisen sehr interessant zu sein. Bitte, teilen Sie mir gelegentlich mit, wie man einen so zukunftsträchtigen Beruf erlernen kann, vor allem Dinge würden mich die erforderlichen Vorbildungen interessieren.

G. Reibke, Reinbek

★

Manche mögen's heiß! Werden die amerikanischen Präsidenten nun gebraten, bevor sie ihr Präsidentenamt bekommen? Vielleicht damit sie schön knusprig aussehen? Müssen sie durch eine Art Fegefeuer gehen, um auf die hitzigen Kämpfe, die sie als Präsident durchzustehen haben, gut vorbereitet zu sein? Oder werden sie erst gebraten, wenn sie durch lange Präsidentenjahre weich geworden sind? Viele Fragen tauchen da auf. Wie froh kann doch Herr Lübke sein, daß bei uns in Bundesdeutschland andere Sitten herrschen. Wer weiß, wie lange noch?

M. Schneider, Hamburg 62

★

„Land unbegrenzter Möglichkeiten" / so heißt es wohl Amerika, / doch was an Essen sie bereiten / laut Zeitungsmeldung des HA, / die Leute aus dem „Wilden Westen", / das möchte ich doch auch gern testen. / Sie braten, wie wir hier die Enten, / sehr hohe Tiere — Präsidenten!

A. Glatho, Abbenbleth 13

★

Wenn Prof. Colm „Brater" amerikanischer" Präsidenten war, welche Präsidenten hat er dann nun gebraten und zu welchem Zweck. Sind denn die Amerikaner Kannibalen, die ihre Präsidenten aus lauter Liebe „auffressen"?

Friedrich Jahn, Hamburg 61

Leserreporter wählen 349191

Die Rufnummer 341191 (bei Ferngesprächen: Vorwahlnummer 0411) ist auch für die Leserreporter des Hamburger Abendblattes da.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein interessantes Ereignis melden wollen, dann wählen Sie diesen Anschluß. Er ist Tag und Nacht bereit.

Verlangen Sie bitte die Aufnahme. Eignet sich Ihre Meldung zur Veröffentlichung, zahlt das Hamburger Abendblatt ein angemessenes Honorar.

60. Geburtstag feiert am 11. Februar Walter Barnekow, Geschäftsführer im Karstadt-Haus Wandsbek. Seine Lehrzeit hat er in der Textilbranche absolviert. Zu seiner jetzigen Firma kam er 1926. Bis 1942 war der gebürtige Wismarer Geschäftsführer des Hauses in Dömitz. 1953 verließ er Mecklenburg. 1960 wurde er Geschäftsführer in Wandsbek.

★

65. Geburtstag feiert am 11. Februar Dr. Wilhelm Simon vom Geologischen Landesamt. Er ist in Hamburg geboren und aufgewachsen. Die Stationen seines Lebens: 1937 geologische Erkundung des nordfriesischen Wattenmeers, 1938 Leiter der Bodenprüfstelle beim Autobahnbau in Hamburg, 1947 Geologisches Landesamt. Zuletzt hat er an der Erforschung der Entwicklung des Watts vor Neuwerk mitgewirkt — eine Arbeit, die für die Verwirklichung des Vorhaben-projekts von entscheidender Bedeutung ist.

Gäste in Hamburg

Alster-Hof: Schiffsmakler Leon Barthel, Antwerpen (zu Hafenbetrieben). — **Atlantic:** Schauspielerin Barbara Rütting, München (Gastspiel im Deutschen Schauspielhaus); Nils Sterner, Österreichischer Generalkonsul in Stockholm (Besprechungen). — **Bellevue:** Schauspieler Josef Offenbach, Frankfurt am Main (Aufnahmen für „Die Unverbesserlichen"); Alf Wolf, Luxemburg (neuer Moderator für „4-5-6 Hot and Sweet"). — **Europäischer Hof:** Marinesuperintendent Ole Lygren, Bergen, Norwegen (zu einer Werft). — **Heimhude:** US-Diplomat Samuel Goldberg, Bad Godesberg (zum Generalkonsulat). — **Kösnishof:** Regisseur Hans Reichel, Mainz (Fernsehaufnahmen). — **Koshinek:** Dr. med. Anastasios Tsioulias, Athen (zur Expendorfer Klinik). — **Metzner:** Schauspieler Hartmut Reck, Berlin (Aufnahmen für „Affäre Dreyfus"). — **Parkhoehaus:** Altistin Eva Bornemann, Köln (Proben mit dem Monteverdi-Chor). — **Reichshof:** Kapitän A. Neumann, Helsinki (im Auftrag einer Reederei). — **Stadt Athen:** Schauspielerin Ruth Hausmeister, Berlin (Proben für „Duett im Zwielicht"). — **Vier Jahreszeiten:** Pianist Stefan Askenase, Brüssel (Konzertreise); Schauspieler Jürgen von Manger, Dortmund (privat).

Gebutts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Jubiläumsanzeigen

Statt Karten
JAN
6. Februar 1968
Die Geburt ihres Sohnes geben bekannt
EVA MARIA BEHNKE, geb. Lipki
MICHAEL BEHNKE
z. Z. Heidelberg, Luisenstraße 6

Wir verloben uns
MIA VOGEL
CLAUS KNABE
Hamburg 33, Dohlenweg 32
Hamburg 20, Heymannstraße 7

In Dankbarkeit und Freude geben wir die Geburt unserer kleinen
STEFANIE
bekannt.
MAREN-DITHA PLÖGER, geb. Ragge
JAN PLÖGER
und ANN-KRISTIN
Hamburg 52, den 25. Januar 1968, Zum Hünengrab 7a

Als Vermählte grüßen
KARL HEINZ PREDÖHL
JUTTA PREDÖHL
geb. Stanislaus
Februar 1968
Hamburg-Bramfeld
Bramfelder Chaussee 475

Am 14. Februar 1968 feiern meine lieben Schwiegereltern
PAUL PÄGEL und Frau MARGARETHE, geb. Ritter
2 Hamburg 63, Rathenaustraße 196
das Fest der goldenen Hochzeit.
Hierzu gratuliert herzlichst MARGOT.
Empfang 11 bis 13 Uhr im Landhaus Fuhlsbüttel, Brombeerweg 1

LARS
8. Februar 1968
ANKE HELLBERG, geb. Brummer
HANS-WERNER HELLBERG
NILS
2 Hamburg 80, Max-Eichholz-Ring 19

Ihre Vermählung geben bekannt
KARL-HEINZ KAIPING
INGA CHRISTL KAIPING
geb. Diehl
10. Februar 1968
HH 13, Grindelberg 79

Ihre Vermählung geben bekannt
JO HELM
UTA HELM
geb. Hoot
Hamburg 33, Meiferseweg 4
Hamburg 50, Gr. Bergstraße 227
Kirchliche Trauung am 10. Februar 1968, 16.30 Uhr, in der St. Petrikirche in Altona, Schillerstraße

1893 — 75 Jahre — 1968
CARL-HEINZ MARX
Fachuerkstatt für Gas-Thermen
Hamburg 23, Desenisstraße 66
Empfang: 14. Februar in Hamburg 22, Rönnhaidstraße 49 (Kegelsporthalle), 11 bis 13 Uhr

MICHAEL
8. Februar 1968
ROSEMARIE PETERS, geb. Wilhelm
ERNST-AUGUST PETERS
und Schwesterchen KATHARINA
Hamburg-Nienstedten
Appuhnstraße 5
z. Z. Krankenhaus Elim

Wir geben unsere Verlobung bekannt
INGA-CAROLA GALLÉ
PETER RIEFEL
10. Februar 1968
2111 Eversen (Post Gruben, Landkreis Harburg)
2 Hamburg 13
Eichenstraße 45
111 Uelzen
Dieterichsstraße 26

DEIKE TAPKEN und JUTTA PETERS
haben sich am 9. Februar 1968 vermählt.
Dipl.-Ing. GERHARD TAPKEN und Frau
Hamburg 20
Am Brabandkanal 25
Rechtsanwalt HANS-WERNER PETERS und Frau
Hamburg 39
Birkenhain 16

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
BARTHOLD FOCK und Frau AGNES, geb. Büsch
Hamburg-Finkenwerder, im Februar 1968

Die Geburt unseres Sohnes
MARK
am 7. Februar 1968 zeigen wir in dankbarer Freude an
MARITA DOERFLEIN, geb. Keddeinis
MANFRED DOERFLEIN
San Diego, CAL. 92109 (USA)

Ihre Verlobung am 17. Februar 1968 geben bekannt
HEIDRUN RUPPERTSHOFEN
JOACHIM VONDEY
2410 Mölln
Sterleyer Straße 40
2 Hamburg 70
Wandsbeker Marktstraße 38
Zu Hause am 18. Februar 1968 von 11 bis 13 Uhr, in Mölln.

Ihre Vermählung geben bekannt
WOLFGANG MEYER
MARGRET MEYER, geb. Kohlmeyer
10. Februar 1968
Hamburg-Blankenese, Dockenhudener Straße 26

„Wir haben geheiratet!"
Eine so freudige Nachricht möchte man natürlich am liebsten sofort allen Freunden und Bekannten zurufen. Zeigen Sie es im Hamburger Abendblatt an! So schnell und umfassend wie durch eine Familienanzeige im Hamburger Abendblatt können Sie sonst Ihre Bekannten kaum benachrichtigen.